



Busecker Geschichtsbrief



2 / 2000

Informationsschreiben des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck

Liebe Leser,

Sie halten unseren zweiten "Busecker Geschichtsbrief" in den Händen. Er informiert Sie über die nächsten Veranstaltungen unseres Vereins, und unterrichtet Sie über unsere Arbeit und Forschungen und bringt interessante Entdeckungen aus der Geschichte des Busecker Tales. Gerne würden wir wissen, ob Sie unser Informationsblatt interessiert und nehmen sowohl Lob als auch Tadel entgegen. Sprechen Sie uns doch einfach mal an.

Mit freundlichen Grüßen
Elke Noppes

„Seilbach inferior“ — „Seilbach superior“
Volker Hess (Staufenberg-Daubringen, 17. Juli 2000)

Zwischen Treis, Mainzlar, Daubringen und Alten-Buseck finden sich die Orts- und Flurwüstungen zweier kleiner ausgegangener Dörfer, Nieder- und Oberseilbach. Während von Niederseilbach und seiner ehemaligen Feldflur nur noch einige Flurnamen wie z.B. *Am Seilbacher Weg, Zu Niederseilbach, In den Wüsten, Auf der wüsten Oberstruth* im Bereich des Bächleins Seilbach südlich des ehemaligen Quarzitabbaus der Chamotte-Werke in Mainzlar zeugen, wird die aufmerksame Spaziergängerin auf dem Weg zwischen Treis und Alten-Buseck sowohl in der Feldflur als auch im südlich und östlich anschließenden Waldgebiet noch vielfältige Spuren mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Bewirtschaftung finden: Sogenannte *Ackerraine* beziehen sich auf die ehemalige Ortslage von Oberseilbach, die durch Flurnamen wie *Beim* bzw. *Hinterm Oberseilbacher Born* relativ eindeutig auszumachen ist. Unebenheiten im Gelände können durchaus als *Wohnpodien*, ehemalige Gebäudestandorte, interpretiert werden. Der Brunnen im Quellgebiet des Seilbachs soll noch in unserem Jahrhundert erkennbar gewesen sein. Aus dem vergangenen Jahrhundert wird

über steinerne Überreste von Bauwerken berichtet, die wohl aber nur schwerlich mit einer ehemaligen Dorfkirche Oberseilbachs in Verbindung gebracht werden können. Begehungen bringen noch heute immer wieder auch Keramikreste zu Tage, die bisher jedoch noch keine wissenschaftliche Bearbeitung gefunden haben.

Aus der historischen Überlieferung erfahren wir leider wenig über die beiden Dörfer und das Schicksal ihrer Bewohner. Erstmals ins Licht der schriftlichen Quellen tritt Seilbach kurz vor Weihnachten 1267, als Ritter Walter genannt von Nordeck und seine Frau Lucardis ihre dortigen Güter u.a. an den Deutschen Orden verschenken. Zu dieser Zeit gehört das nicht näher bezeichnete „Sylebach“ zum Gericht Treis, von dem wir erstmalig dreissig Jahre früher aus einer Urkunde erfahren. Gut ein Jahrhundert später sind „*Seilbach inferior*“ (Nieder-) und „*Seilbach superior*“ (Oberseilbach) neben Sichertshausen und dem ebenfalls ausgegangenen Dorf Todenhausen kirchenorganisatorisch

der „*Sedes in Treysa prope* Sendbezirk Treis (bei Nordeck) gaben im „Dorffbuch des dem Jahr 1577 schließlich um noch die Orte Treis und Sichertshausen aus der gleichen Zeit, aus der wir für die Existenz der beiden Dörfer haben, berichten uns die 30 Ortschaften im Lumdatal; mehr 14 Orte bzw. Ortsteile. Was weite Bereiche Mittel- und Westschon dem 12. Jh. und der Mitte Bevölkerungswachstums. Durch gungen und technische Neubisher ungenutzte Flächen nach Bewirtschaftung genommen;

hen. Nicht selten deuten auf diesen Vorgang noch heute Flurnamen wie z.B. *Eichenstumpf* im Bereich der Oberseilbach hin. Meist - wie auch in unserem Fall - handelt es sich nur um die Ansammlung weniger Hofstellen, eher Weiler mit Familien, die mehr schlecht als recht ihr tägliche landwirtschaftliche Existenz fristen.

Seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts kehrt sich dieser Vorgang um. Eindeutig festzustellen ist eine Stagnation der Bevölkerung, krisenhafte Erscheinungen erschüttern die Landwirtschaft, eine bislang kaum aufgetretene

„*Nordeckin*“, also dem zugeordnet. Nach den An-Oberfürstenthumbs“ aus faßt das Gericht Treis nur hausen.

konkrete schriftliche Belege fer Ober- und Niederseil-Quellen über insgesamt ca. heute zählen wir hier nur für das Lumdatal gilt, gilt für europas; die Phase zw-14. Jh. ist eine Phase des klimatisch günstige Bedin-rungen befördert werden Rodung erfolgreich unter neue Siedlungen entste-



Krankheit, die Pest, rafft Millionen Menschen dahin. Hinzukommen politische Veränderungen, die mit diesen Prozessen gekoppelt und als Ausbau städtischer Siedlungen und Kampf um die Territorialherrschaft nur unzureichend benannt sind. Die Menschen rücken zusammen; Städte und stadtdähnliche Siedlungen bieten Schutz vor allgemeiner Verunsicherung und realer Bedrohung.

Wo die konkreten Ursachen für das Verlassen einer Dorfschaft liegen, ist jeweils im Einzelfall zu klären. Festzustellen ist, dass Ober- und Niederseilbach wohl bereits im 15. Jahrhundert aufgegeben sind, die Feldgemarkungen nun von Treis z.T. auch von Mainzlar aus bewirtschaftet werden. Die Gemarkungen sind in der Ortsgemarkung von Treis aufgegangen. In Urkunden zwischen Anfang des 15. und dem 18. Jahrhundert erscheinen Gefälle aus der Seilbacher Flur als Lehensgegenstände des Kleinadels der Region. Ob die Vorfahren Hens von Silbach, der 1506 der Pfarrei Kirchberg vier Pfund Marburger Währung jährlich stiftet, wegen des *Sternerkrieges* - einer Auseinandersetzung zwischen dem hessischen Landgrafen und dem Erzstift Mainz um die Landesherrschaft, die das "platte Land" nachhaltig geschädigt hat -, oder wegen sinkender landwirtschaftlicher Erträge die Seilbacher Dorfschaft verlassen haben, oder ob ganz andere Gründe ausschlaggebend gewesen sind, ist kaum mehr zu erfahren.

Die Mehrzahl der "Ober- und Niederseilbacher" sind nach Treis gezogen, worauf noch heute die Legende hindeutet, wonach ein Glocke der Oberseilbacher Kirche, die „Appel“, nach Treis überführt worden sei. Den einfachen Menschen diene diese durch die historische Wirklichkeit nicht begründete Sage, die so oder ähnlich für viele heutige Wüstungen überliefert wird, nicht zuletzt zusätzlich der moralisch untermauerten Legitimierung von Besitz- bzw. Nutzungsansprüche bezüglich der ehemaligen Feld- und Ortsgemarkung.

Wanderung zur Wüstung Seilbach

Unsere Wanderung mit Herbert Lied führt uns zur Wüstung Seilbach in der Treiser Gemarkung. Die Wüstung Seilbach wird uns an anderer Stelle in diesem Heft von Herrn Volker Hess näher erläutert. Die ca. 3 ½ stündige Wanderung startet um 14:00 vom Parkplatz am Kirschenberg in Alten-Buseck durch den Wald in Richtung Treis. Auf dem Rückweg kommen wir noch an der Wüstung Eckhardshausen vorbei.

Nach inzwischen bewährter Methode treffen wir uns um 13:45 Uhr auf dem Anger in Großen-Buseck. Hier bietet sich eine Mitfahrgelegenheit zum Treffpunkt in Alten-Buseck.

Wann: Samstag, 23. September 2000

Treffen: 13:45 Uhr in Großen-Buseck am Anger

Beginn: 14:00 Uhr auf dem Parkplatz am Kirschenberg in Alten-Buseck

Mühlen im Busecker Tal

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, daß ausgerechnet unser Heft 1 der Schriftenreihe "Geschichte der Mühlen im Busecker Tal" vergriffen ist. Immer wieder haben wir diesen Kassenschlager neu aufgelegt und weiterverkauft. Doch als Friedhelm Leblanc dieses Heft bald nach Gründung unseres Vereins auf Grundlage der damaligen Literatur schrieb, verfügten wir noch nicht über unsere heutigen Kenntnisse der alten Dokumente. Nachdem wir nun zahlreiche Akten anderer Archive, wie z. B. dem Staatsarchiv Darmstadt gesammelt und gelesen haben, müssen wir feststellen, daß die Literatur oft Fehler früherer Autoren weitergetragen hat, die sich somit auch bei uns eingeschlichen haben. Heute gehen wir kritischer an unsere Veröffentlichungen heran und müssen damit auch den Inhalt unseres Mühlenheftes auf den neuesten, der Quellenlage nach richtigen, Stand bringen. So muß im Heft, auch wenn wir bisher nur einen Beleg finden konnten, eine Mühle für Albach hinzugefügt werden. Die meisten Veränderungen wird aber die Geschichte der Mühlen um Trohe erfahren. Dicke Akten berichten uns über die Romsdorfer Mühle, sie nennen uns Eigentümer, zu denen wir noch mehr Informationen sammeln müssen, wie z.B. die Familie v. Rottenhof. Sie nennen uns aber auch den heute gängigen Namen der Romsdorfer Mühle. Entgegen den Berichten in der bisherigen Literatur, die uns nie ihre ursprünglichen Quellen nennt, ist die 1320 erstmals erwähnte Mühle zu Romsdorf nicht mit der heutigen Troher Mühle gleichzusetzen. Den Akten nach ist die immer als bei Alten-Buseck genannte Mühle die heutige Großmühle bei Trohe, die aber innerhalb der Alten-Busecker Gemarkung liegt. Sie werden sicherlich verstehen, wenn wir dieses Heft erst nach einer gründlichen Überarbeitung neu auflegen. Dies wird zwar noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, doch dann halten Sie eine ganz neue "Geschichte der Mühlen im Busecker Tal" in der Hand. (EN)

Busecker Genealogen Stammtisch

Zweimal im Jahr treffen sich in Großen-Buseck an Familiengeschichte Interessierte der Umgebung. Hier kann man einfach mal mit Gleichgesinnten über dieses Thema sprechen, der Neueinsteiger kann Hilfestellungen für seine Nachforschungen erhalten oder man erfährt etwas zu neuerer Literatur, die uns und unser Hobby betrifft. Das nächste Treffen findet statt:

Wann: Mittwoch, 15. November 2000 um 20:00 Uhr

Wo: In der "Alten Schmiede" in Großen-Buseck, Weidenstraße 1-5

Beginne – Was ist das?

Fällt Ihnen spontan diese Frage ein? Bei diesem Vortrag erfahren Sie einiges über Frauen im Mittelalter die in einer ordensähnlichen Gemeinschaft lebten, ohne ein Gelübde abgelegt zu haben. Zum Gießener Stadtjubiläum wurde über bedeutende Frauenpersönlichkeiten der Geschichte gearbeitet. Eine der damals erarbeiteten Frauengestalten war eine Begine. Und ganz bewußt haben wir unseren Veranstaltungsort zu diesem Vortrag nach Alten-Buseck gelegt, denn eine Urkunde von 1302 nennt uns die Begine Kunigunde mit Besitz in Alten-Buseck. Bereits 1296 hat sie mit Vater und Bruder Besitz in Alten-Buseck dem Kloster Schiftenberg vermacht und nun 1302 schenkt sie mit einem weiteren Bruder wieder Alten-Busecker Güter an dasselbe Kloster.

Achten Sie also im Januar auf die Tagespresse und besuchen Sie den Vortrag über Beginnen, man wird Ihnen dann auch verraten, was diese Frauen waren.

Wann: Januar 2000

Wo: Alten-Buseck

näheres entnehmen Sie bitte den Busecker Nachrichten oder der Tagespresse

Historischer Dia-Abend über Alten-Buseck

Nach dem starken Interesse dieser Vorträge über Großen-Buseck wollen wir heute eintauchen in das Alten-Buseck längst vergangener Jahre. Der Vortrag zeigt uns in alten Aufnahmen Alten-Buseck und ihre modernen Gegenstücke. Der Vortrag ist neben Alteingesessenen auch für die zahlreichen Neubürger interessant, die Ihre neue Heimat näher kennenlernen wollen.

Wann: Samstag, 14. Oktober 2000 um 20:00 Uhr

Wo: in der Harbighalle in Alten-Buseck



Aus dem stillen Kämmerlein

Haben Sie sich schon mal gefragt, was der Verein so die ganze Zeit über tut?

Von den meisten fast unbemerkt hat der Verein im Laufe der letzten Jahre so einige Kilo Papier und Verfilmungen aus den Bibliotheken und Staatsarchiven nach Hause getragen. Mehrfach im Jahr werden die Staatsarchive Marburg, Darmstadt oder Wiesbaden von uns besucht und eifrig auf das Busecker Tal betreffendes Material durchgesehen. Brachten wir anfangs viele Papierkopien dieser Akten und Urkunden mit nach Buseck, so haben wir uns inzwischen umgestellt. Dem Verein stehen zwei Lesegeräte für Microfiche zur Verfügung, so daß wir nun die kosten- und auch platzsparendere Microficheverfilmung nach Hause tragen. So können wir nun im stillen Kämmerlein die Gerichtsbücher des Busecker Tals für die Zeit von 1785 – 1826 studieren, oder einen Teilungsvertrag von 1356, der Erbgüter u. a. in Beuern zum Inhalt hat, oder wir lesen etwas zu dem durch Hans Hermann Lesch v. Mühlheim 1605 im Busecker Tal begangenen Totschlag an seinem Hofmann.

Die Themen der Akten und Urkunden sind so breit gefächert wie ihre Entstehungsdaten. Doch zuhause, in aller Ruhe fügen sich diese Akten und Urkunden immer etwas mehr in das Geschichtsgeschehen hier im Busecker Tal ein. Wieder versteht man etwas besser oder hat etwas dazugelernt. Offene Fragen, und deren gibt es viele, werden manchmal beantwortet. Doch dies ist eine mühsame und langwierige Aufgabe, deren Ergebnisse durchaus auch veröffentlicht werden sollen. Manchmal in Form eines Heftes in unserer Schriftenreihe, ein anderes Mal nur bei einem öffentlichen Vortrag, als eine weitere Möglichkeit diese Ergebnisse oder auch nur Zwischenberichte zu veröffentlichen bietet sich aber auch unser "Busecker Geschichtsbrief" an. Sie werden also künftig unter der Rubrik "Aus dem stillen Kämmerlein" kurze Berichte über Funde in Archivunterlagen finden. Gerne willkommen sind uns auch Ihre Beiträge, z. B. aus heimischen Archiven, wie Stadtarchiv, Gemeindearchiv, Kirchenarchiv oder Ihrem ganz privaten Familienarchiv zuhause. Der Speicher oder Keller mit den Kartons der Eltern, Großeltern und Verwandten bietet doch auch den einen oder anderen interessanten Fund, der an dieser Stelle gerne vorgestellt werden kann. (EN)

Hexenprozesse im Busecker Tal

Im Rahmen der vorweihnachtlichen Festbeleuchtung in Trohe wird Herr Friedhelm Leblanc einen Vortrag über die Hexenprozesse im Busecker Tal halten. Da die Ganerben des Busecker Tals die Blutgerichtsbarkeit (das Recht die Todesstrafe zu verhängen) besaßen, wurden u.a. auch Hexenprozesse in Großen-Buseck verhandelt. Für verhältnismäßig unbedeutende Adelsgeschlechter wie die Familien v. Trohe und v. Buseck war der Besitz des Blutgerichts äußerst ungewöhnlich.

Wann: Samstag 09. Dezember 2000 um 19:00 Uhr

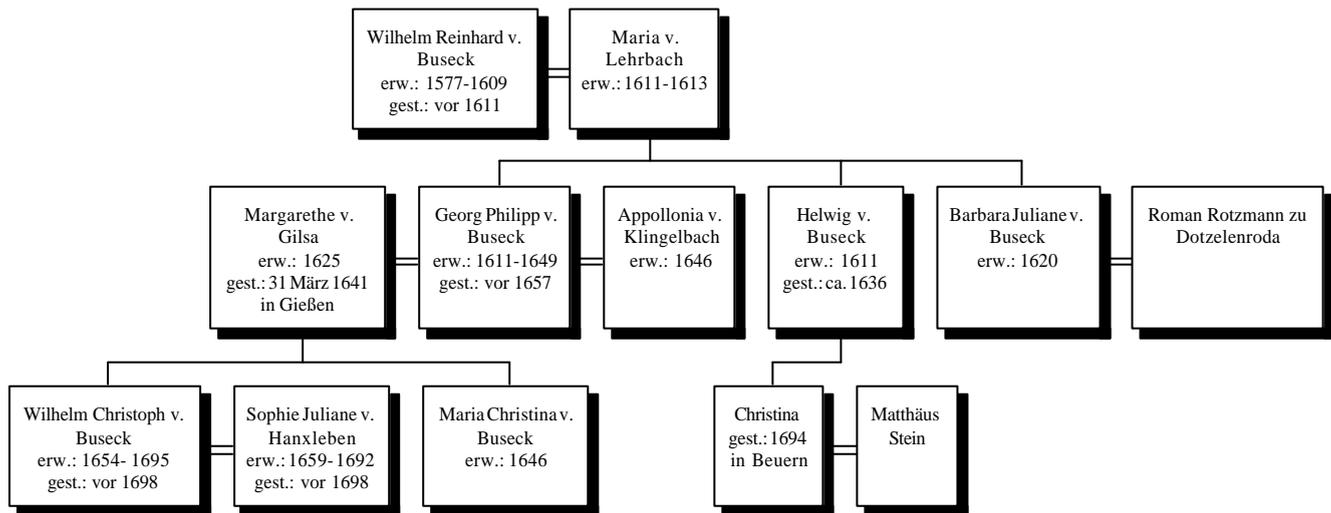
Wo: im Bürgerhaus in Trohe

Endlich geklärt Mutter Helwigs v. Buseck nun bekannt

Da man in unserer Gegend durch das Vorhandensein vieler Ortsfamilienbücher recht leicht die eigene Abstammung verfolgen kann, ist das Interesse an einer verwandtschaftlichen Verbindung zum Adel groß. Der heimische Einstieg in "das Blaue Blut" wird uns in Beuern durch den Vater der unehelich geborenen Christina Stein, Tochter des Helwig v. Buseck, gegeben. In einem Artikel im "Familienbuch Beuern" mußte über die Mutter des Helwig noch spekuliert werden. Seitdem erreichen mich immer wieder Anfragen, ob dieser Punkt inzwischen geklärt werden konnte.

Eine Antwort zu dieser Frage findet sich nun im Staatsarchiv Darmstadt unter der Signatur 'F 28 Nr. 124 Bl. 4'. Hinter dieser Signatur verbergen sich Aufschwörungsbriefe und Adelsattestate zur Aufnahme in die Ganerbschaft des Busecker Tales. Unser Busecker Tal wurde früher von einer Erbgemeinschaft (Ganerbschaft) verwaltet und kontrolliert. Diese Ganerbschaft hatte zur Bewältigung dieser Aufgabe einen Vertrag (Burgfrieden)

geschlossen, den alle Mitglieder vor Aufnahme in die Ganerbschaft unterschreiben mußten. Um Mitglied dieser Ganerbschaft zu werden, mußte man aber gleichzeitig seine adlige Abstammung nachweisen. Dieser Nachweis liegt nun unter der oben genannten Signatur auch für unseren Helwig v. Buseck vor. Zwei aus heimischen Adelsgeschlechtern stammende Zeugen bestätigten eidlich, daß die beiden Brüder Georg Philipp und Helwig v. Buseck Söhne der Maria geborene v. Lehrbach seien. Diese aus dem Jahre 1611 stammende Aussage, die noch zu Lebzeiten der Maria geb. v. Lehrbach gemacht wurde, kann als durchaus glaubwürdig angesehen werden. Für die im oben erwähnten Artikel des "Beuerner Familienbuches" angesprochene erste Ehe von Helwigs Vater Wilhelm Reinhard v. Buseck mit einer Anna Margaretha v. Berlichingen konnten noch immer keine Belege gefunden werden. Ob es diese Ehe überhaupt gab bleibt also weiterhin zweifelhaft. (EN)



Mysteriöser Tod nach Trinkgelage

- so, oder so ähnlich hätte eine Überschrift in einer Tageszeitung im Mainz des Jahres 1546 lauten können, die über den überraschenden Doppeltod der Brüder v. Trohe berichtet hätte.

Auf den unscheinbaren kurzen Text in dem Buch um 1750 wurden wir, der lateinischen Sprache nicht mächtig, nur aufmerksam, weil er den Namen v. Trohe enthielt. Erst eine Übersetzung von Herrn Kaul brachte uns die Geschehnisse des Jahres 1546 näher. Zwei Brüder, Georg und Johann v. Trohe, waren damals Kanoniker einer Kirche in Mainz. Hinter dem Titel eines Kanoniker verbergen sich Ordensbrüder, die kein Gelübde abgelegt haben. Georg und Johann v. Trohe starben am 26. März 1546. Sie wurden, wie es heißt, durch unerwartetes und allzu frühes Schicksal zusammen ausgelöscht. Ihr Grab-

stein steht im Mainzer Dom und wurde von ihrem Bruder Philipp gestiftet. Soweit die Fakten. Doch dann zitiert der Autor eine ältere Handschrift die über die Vorgänge des vorangegangenen Tages berichtet. Unsere beiden Brüder haben an diesen Abend fröhlich gezecht, besuchten anschließend noch ein Badehaus, in dem sie weiter dem Alkohol zusprachen und wurden dann am nächsten Morgen tot aufgefunden. Über die Todesursache darf man spekulieren. Ihr Bruder Philipp, Stifter ihres Grabsteines, hat wohl ein wesentlich ruhigeres Leben geführt. Er brachte es bis zum Chorbischof der erzbischöflichen Kirche in Mainz und war sogar als Pilgerreisender bis in Jerusalem. So erzählen uns auch kleine anfangs unscheinbare Texte interessante Geschichten aus früheren Zeiten. (EN)

Ortsbegehung in Trohe

Nachdem wir im vergangenen Jahr im Rahmen des Lichteermeeres eine vielbeachtete Bilderausstellung im DGH gezeigt haben, wollen wir diesmal zwei Angebote für unsere Troher Mitbürger/innen und Gäste unterbreiten. Vorgesehen ist am 09.12. um 19.00 Uhr ein Vortrag über die Hexenprozesse im Busecker Tal (näheres siehe eigene Ankündigung) und als zweiter Termin am 16.12. unternehmen wir eine Wanderung unter Leitung von Herbert Lied und Philipp Rühl durch den Ort. Herr Lied geht dabei insbesondere auf die beiden ehemaligen Burgen

und historischen Gebäude ein, während Herr Rühl sich den Veränderungen und Entwicklungen des Ortsbildes der letzten 5 Jahrzehnte widmen wird. Wir gehen davon aus, daß die Ausführungen der Referenten nicht nur bei den "Eingeborenen" sondern selbstverständlich auch bei vielen Neubürgern auf großes Interesse stoßen wird. (PR)

Wann: Samstag, 16. Dezember 2000 um 15:00 Uhr
Wo: Treffpunkt Mühlweg 1 - Burgkeller



Fund beim Besuch des Heimatmuseums Heuchelheim: Zu unserer Überraschung befindet sich dort dieser Schrank der zur Ausstattung des Brautwagens der Helene Siegfried aus Großen-Buseck gehörte, die am 29. Juli 1879 den Heuchelheimer Gastwirt "Zur Krone" Philipp Rinn XV. heiratete. (UZ)

Adel in Alten-Buseck

In Alten-Buseck gab es zahlreiche Adelshöfe und Familien. Die Geschichte dieser Höfe, ihre genaue Lage und der Zusammenhang zwischen den einzelnen Adelsfamilien und Alten-Buseck, war und ist nicht immer ganz klar. Einen wichtigen Schritt, uns hier etwas Klarheit zu verschaffen, ist inzwischen getan. Uns sind nun die Daten der Kirchenbücher von Alten-Buseck, die den Adel betreffen, bekannt. Hierfür danken wir Frau Ebert (Alten-Buseck), die uns schon vor längerem ihre gesammelten Daten zur Verfügung stellte. Besonders danken wir aber Herrn Pfarrer Leimbach, der es ermöglichte die Kirchenbücher komplett durchzusehen und alle Einträge im genauen Wortlaut zu notieren. Hierdurch konnten wir, z.B. durch die Patenangaben bei Taufen, wichtige Informationen gewinnen. Diese Angaben sind bisher noch nicht ganz ausgewertet, sie versprechen uns aber jetzt schon in Verbindung mit den Akten der hessischen Staatsarchive aufschlußreiche und interessante Einblicke in die Geschichte Alten-Busecks und seiner Adelsfamilien. (EN)

Neuerscheinung

Im Herbst dieses Jahres erscheint ein für die Geschichte unseres Busecker Tales sehr interessantes Buch. Der Leiter des Staatsarchives Darmstadt, Prof. Dr. J. Friedrich Battenberg, bringt unter dem Titel "Urkunden und Akten der Freiherren v. Buseck und der Ganerbschaft Buseckertal (1265) 1332 – 1913" den Band 46 der Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt heraus. In diesem Buch gibt Herr Prof. Battenberg kurze Inhaltsangaben zu den Urkunden und Akten des früheren Privatarchivs der Familie v. Buseck. Dieses Privatarchiv haben wir lange gesucht. Der Beuerner Historiker Dr. Wilhelm Lindenstruth nutzte es um 1908 noch für seine Doktorarbeit. Damals befand es sich in Gießen in der Löberstraße in der Wohnung des Otto v. Buseck. Sein weiterer Aufenthaltsort war uns lange Zeit unbekannt, auch wußten wir nicht ob es die beiden Weltkriege überhaupt überdauert hat. Um so größer war unsere Freude als wir hörten, daß die Familie v. Buseck es 1997 an das Staatsarchiv Darmstadt abgegeben hat. Nachdem nun innerhalb einer sehr kurzen Zeit der Bestand dieses Archivs durch Herrn Battenberg in knappen, zeitlich geordneten Inhaltsangaben veröffentlicht wird, können wir uns ein gutes Bild über diese Urkun-

den und Akten machen. Die Neugierde treibt uns nun wieder möglichst viel davon genau zu lesen und nachzusehen, wie durch diese neuen Informationen sich unser Geschichtsbild verändert. Erleichtert wird dies durch ein Register der Personen und Orte, durch die man gezielt nach bestimmten Informationen suchen kann. Doch gerade unseren an der Geschichte des Busecker Tales und seiner Ganerbenfamilien interessierten Mitgliedern kann ich nur die komplette Lektüre des Buches empfehlen.

Wir danken der Familie v. Buseck für Ihren Entschluß ihr Privatarchiv an das Staatsarchiv Darmstadt abzugeben und es damit der Nutzung durch die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ganz besonders danken wir aber Herrn Prof. Battenberg, der uns durch seine Arbeit die Auswertung erleichtert und sie uns auch vorab schon gestattet hat.

Das Buch soll in der zweiten Oktoberhälfte gemeinsam vom Staatsarchiv Darmstadt und der Gemeinde Buseck offiziell vorgestellt werden. Die genauen Daten und der Ablauf stehen noch nicht fest. Geplant ist auch eine kleine Ausstellung hierzu im Schloß. Näheres wird durch die Tagespresse bekannt gegeben. (EN)

Ausflugsziel: Kloster Altenberg

Fährt man die B 49 Richtung Limburg, so trifft man kurz vor Solms–Oberbiel auf eine Abzweigung zum Kloster Altenberg.

Das Frauenkloster wurde im 12. Jahrhundert gegründet. Seine bekannteste Ordensfrau war Gertrud, eine Tochter der heiligen Elisabeth, welche fast 50 Jahre lang (1248 – 1297) die Leitung des Klosters innehatte. Beide Frauen sind im Chor der Kirche in Großen-Buseck abgebildet. Zu so hohen Würden wie Gertrud sind Familienmitglieder der v. Buseck nie aufgestiegen. Doch finden wir mit Irmgard, Gertrud und Dorothea Ursula Elisabeth v. Buseck und je zwei Klosterdamen mit Namen Lyssa Mönch und Elisabeth Mönch v. Buseck immerhin sieben Frauen der Familie v. Buseck die ihr Leben im Kloster Altenberg verbrachten. Die Liste ließe sich noch verlängern, wenn man Töchter der Busecker Frauen, wie Merge Groppe v. Bellersheim, einer Tochter der Sophie Rüterin v. Buseck, mit einrechnet. So stand die Familie v. Buseck mindestens 200 Jahre lang in enger Beziehung zu diesem Kloster.

Das 1803 geschlossene Kloster brannte 1952 mit Ausnahme der Kirche ab. Heute ist es ‚Königsberger Diakonissen-Mutterhaus der Barmherzigkeit‘. Kloster und neu errichtete Klostergebäude wurden wieder zum geistlichen Mittelpunkt. Die Kirche steht täglich für Bewohner und Besucher offen.

Ein Besuch des Klosters läßt sich gut mit Besichtigungen der nahegelegenen Grube Fortuna oder Braunfels verbinden.



Wenn Steine sprechen

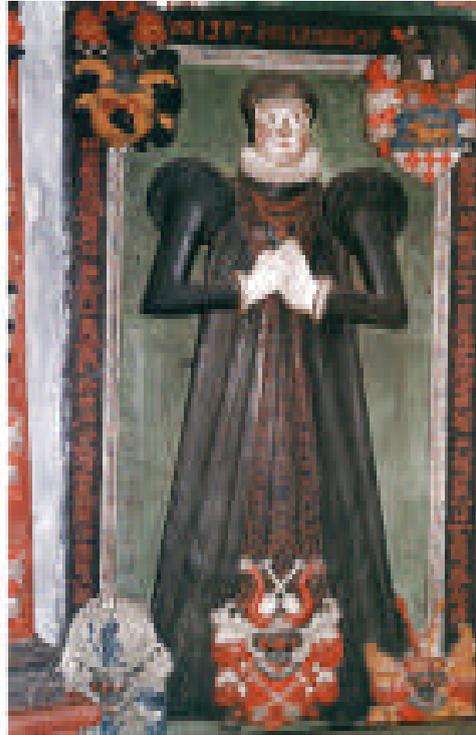
Epitaphe in Salzböden

Steinerne Zeugnisse der Vergangenheit erzählen uns ebenso wie Urkunden und Akten eine Geschichte. So steht in der Kirche in Salzböden der lebensgroße Grabstein (Epitaph) einer Frau. Diese schwarz gekleidete Dame wird von einer Inschrift umrahmt. Sie beginnt über dem Kopf in der linken Ecke und ist im Uhrzeigersinn zu lesen: "AO (für Anno = Im Jahre) 1587 den 28 Jullius ist in Gott seliglichen entschlaffen die Edel und thugenthaft Frau Margret v. Roltzhausen geborne v. Buseck des E V E T (Ehrenfesten) Johann Caspar v. Roltzhausen E (Ehefrau)"

Zwischen ihren Füßen und an den vier Ecken des Grabsteines befinden sich Wappen. Sie berichten uns von den Vorfahren der Margarethe v. Rolshausen geb. v. Buseck. Das Wappen der Familie ihres Mannes (zwei gekreuzte Ruderblätter) finden wir zwischen ihren Füßen. Ihre Eltern werden am Kopfende genannt. Nehmen Sie das jetzt bitte nicht wörtlich, es wird nämlich immer nur gezeigt aus welcher Familie sie kamen. So finden wir von uns aus links oben einen gehörnten Widderkopf, das Wappen ihres Vaters und rechts oben einen schreitenden Löwen über einem Rautenfeld, dem Wappen der Familie Schenk zu Schweinsberg. Demnach war ihre Mutter eine geborene Schenk zu Schweinsberg. Das senkrecht geteilte, rot-gelbe Wappen rechts zu ihren Füßen gehört der Familie v. Döring und steht für die Familie ihrer Großmutter mütterlicherseits. Links unten finden wir einen blauen aufsteigenden Löwen, der hier für

die Familie v. Walderdorff, der Familie ihrer Großmutter väterlicherseits, steht. Diese Wappenfolge finden wir auch auf einem Grabstein in Alten-Buseck. Hier wird uns die Zuordnung der Wappen durch Beischriften der Familiennamen erleichtert. Aufgrund der gleichen Wappenfolge können wir sagen, daß Margarethe v. Buseck und der Inhaber des Grabsteines in Alten-Buseck, Hans Philipp v. Buseck, Geschwister waren. Hans Philipp v. Buseck ist uns durch viele Urkunden bekannt, Margarethe kennen wir nur durch ihren Grabstein, doch er bindet sie mit den Wappenangaben fest in diese Familie ein. Durch die Angabe der Familien der Großmütter lassen sich ihre Eltern bestimmen. Ihr Vater war Philipp Ulrich v. Buseck, ein Sohn des Johann v. Buseck und der Margarethe v. Walderdorff. Ihre Mutter war eine Schenk zu Schweinsberg, Tochter des Rudolf Schenk zu Schweinsberg und der Helene v. Döring. Den Vornamen der Mutter können wir leider nicht angeben. Philipp Ulrich war nach einem Stammbaum Schenk zu Schweinsberg nämlich mit zwei Schwestern verheiratet. Erst mit Margarethe Schenk zu Schweinsberg, die wir bisher urkundlich noch nicht kennengelernt haben

und dann mit ihrer Schwester Barbara, die in einer Urkunde von 1558 als Ehefrau des Philipp Ulrich auftaucht. Aus welcher Ehe ihres Vaters Margarethe nun stammt bleibt unbekannt. Margarethe hatte mit ihrem Mann Johann Caspar v. Rolshausen wenigsten drei, früh verstorbene, Kinder, deren Grabsteine neben ihrem in Salzböden in der Kirche stehen. (EN)



Wir sind Ihre Ansprechpartner:

Vorsitzender

Friedhelm Leblanc
Schlossstr. 47
35418 Buseck

Stellvertreter

Elke Noppes
Gießener Str. 33
35460 Staufenberg

Schriftführer

Ilse Reinholz-Hein
Weidenstr. 56
35418 Buseck

Rechner

Ute Zecher
Schützenweg 29
35418 Buseck

für die Orte:

Alten-Buseck

Albrecht Kaul
Eichenweg 1
35418 Buseck

Beuern

Margitta Handloser
Sudetenlandstr. 14
35418 Buseck

Großen-Buseck

Ilse Gans
Kaiserstr. 29
35418 Buseck

Oppenrod

Herbert Kauer
Licher Str. 2
35418 Buseck

Trohe:

Philipp Rühl
Mühlrain 8
35418 Buseck

Fotoarchiv:

Karl-Heinz Frank
Grünberger Weg 31
35418 Buseck

Im Internet finden Sie uns unter:

<http://www.uni-giessen.de/~gh1075/heimatkunde.htm>
E-Mail: heimatkunde.buseck@allesklar.de

Veranstaltungen im kommenden Halbjahr

23. Sept. 2000

Wanderung zur Wüstung Seilbach
näheres siehe Innenteil

14. Okt. 2000

Diavortrag von Karl-Heinz Frank: Historischer Diabend über Alten-Buseck
Alten-Buseck, Harbighalle, 20:00 Uhr

15. Nov. 2000

Busecker Genealogen Stammtisch
Großen-Buseck, "Alte Schmiede", 20:00 Uhr

02. Dez. 2000

Weihnachtsmarkt in Großen-Buseck
Wir sind wieder mit einem Stand vertreten

09. Dez. 2000

Vortrag von Friedhelm Leblanc: Die Hexenprozesse im Busecker Tal
Trohe, Bürgerhaus, 19:00 Uhr

16. Dez. 2000

Herbert Lied und Philipp Rühl: Ortsbegehung Trohe;
Themenschwerpunkt: Kulturgeschichtlich Interessantes – der Ort von ca. 1950 bis heute
Trohe, Mühlweg 1 – Burgkeller, 15:00 Uhr

im Januar 2001

Vortrag über Beginen
Veranstaltungsort Alten-Buseck
näheres entnehmen Sie bitte der Tagespresse

29. März 2001

Jahreshauptversammlung
Das Thema des anschließenden Vortrages wird Ihnen rechtzeitig im nächsten "Busecker Geschichtsbrief" bekannt gegeben.
Großen-Buseck, "Alte Schmiede", 20:00 Uhr

Vorschau:

April 2001

Grenzbegehung in Oppenrod

Änderungen vorbehalten!

Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder den "Busecker Nachrichten".

Schriftenreihe

- Heft 1: Geschichte der Mühlen im Busecker Tal; von Friedhelm Leblanc (vergriffen)
Heft 2: Die Freiherren von Nordeck zur Rabenau; von Peter Kreuter (15,- DM)
Heft 3: Extractus instrumenti apprehensionis; von Dr. Karl-Heinz Passler und Ilse Reinholz-Hein (15,- DM)
Heft 4: Die Burg gen. der "Perch"; von Elke Noppes (vergriffen)
Heft 5: Alice Frauenverein; von Friedhelm Leblanc (10,- DM)
Heft 6: Der Streit um das Busecker Tal; von Dr. Wilhelm Lindenstruth (25,- DM)
Heft 7: Geschichte(n) des Busecker Tals; von Dr. Wilhelm Lindenstruth (20,- DM)
Heft 8: 800 Jahre Kirche in Großen-Buseck; Hrsg. Elke Noppes (15,- DM)
Heft 9: Kriegsgeschichtliche Wanderung durch Gießen und Umgebung; von Rudolf Wilhelm Georg Mohr (10,- DM)
Heft 10: Wer Wind sät, wird Sturm ernten; von Heinrich Naumann (10,- DM)

Sparpaket:

Heft 6 und 7 zusammen zum Sonderpreis von 40,- DM

Die Schriften können bei unseren Veranstaltungen, bei Mitgliedern des Vorstandes oder der öffentlichen Bücherei in Buseck bestellt werden.

Impressum

Herausgeber: Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck; verantwortlich für den Inhalt der Artikel ist der namentlich genannte Autor:

Volker Hess, Elke Noppes (EN), Philipp Rühl (PR), Ute Zecher (UZ)

bei nicht namentlich gekennzeichneten Artikeln:

Elke Noppes, Staufenberg

Satz und Gestaltung:

Susanne und Martin Habermehl, Großen-Buseck

Bildernachweis:

Heuchelheim: Walter Zecher, Großen-Buseck

Seilbach, Salzböden: Elke Noppes, Staufenberg

Alten-Buseck: Fotoarchiv HAK Buseck

Altenberg: Broschüre 'Erhaltenswertes Kloster Altenberg' des Vereins Kloster Altenberg e.V., Solms-Oberbiel

Kostenlose Mitgliederschrift des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck, Ausgabe 2, September 2000.